



Regisseur und Erzähler

Kultfigur, Regisseur, Produzent und Erzähler: Franz Xaver Gernstl sprach beim Filmfestival Aichach mit dem Publikum nicht nur über seine Arbeit und die zwei Filme, die gezeigt wurden, sondern las auch aus einem Manuskript, an dem er seit einiger Zeit arbeitet.

Foto: Berndt Herrmann



Beim Filmfestival wird gesungen

Der Kinofreunde-Nachmittag führte beim Filmfestival Aichach mit „Sound of Heimat“ zu den Ursprüngen der deutschen Volksmusik. Im Film macht sich ausgerechnet ein Musikstudent aus Neuseeland auf die Spurensuche nach den Klängen unserer Heimat. Die knapp 60 Senioren im Cineplex hatten ihren Spaß dabei. Nicht zuletzt auch deshalb, weil im Anschluss mit Christoph Lambertz einer der Protagonisten des Films im Kinosaal zur Gitarre griff.

Foto: Manfred Zeiselmaier

Ein Heimatfilmer, der gar keiner sein will

Franz Xaver Gernstl besucht das Filmfestival und liest aus seinem Buch

Von Dr. Berndt Herrmann

Aichach - „Eigentlich wollte ich gar keine Filme über Heimat drehen“, sagte Franz Xaver Gernstl im Aichacher Cineplex, nachdem zwei Folgen seiner Kultreihe „Gernstl unterwegs“ beim Filmfestival gelaufen waren - um dann zu erkennen: „Mit etwas Abstand betrachtet, habe ich doch welche gemacht.“

Nicht nur mit dieser Einschätzung passte der Regisseur und Produzent perfekt zu einem Festival, das unter dem Motto „Heimat 2.0“ über den schwierigen Begriff abseits von Kitsch und Konventionen nachdenken möchte. Im Gespräch mit Michael Wollmann von den Kinofreunden positionierte er sich auch genau gegen „das kleinkarierte Heimatgetue“ und gegen ein Verständnis von Heimat, das zur Abgrenzung führt.

Die beiden gezeigten Folgen von „Gernstl unterwegs“ über Exil-Bayern in Holland und den Chiemgau, wo er selbst herkommt, zeigten nicht nur Originale und Exzentriker, sondern auch weltoffene Bayern, die hi-

naus in die Welt gezogen sind und dennoch an der Heimat hängen, über sie jedoch vielschichtig und auch kritisch nachdenken.

Dabei verriet Gernstl auch, wie er seine Protagonisten findet. Natürlich treffe man in Holland ein paar interessante Bayern nicht einfach auf der Straße. „Da recherchieren wir vorher“, erklärte er. Aber es würde nicht angekündigt, wann das Team vorbeischaute, damit die Gespräche möglichst authentisch sind. Dabei hilft, dass für die Produktion keine große Mannschaft unterwegs ist, „sondern wir sind halt drei alte Deppen, die durch die Gegend fahren.“ Und gar nicht so selten sei es dann eben doch so, dass die drei die erstaunlichsten Menschen einfach so auf der Straße treffen und sie Gernstl mit seinem besonderen Talent zum Sprechen bringt.

Dass er selbst eine Art Kultfigur ist, zeigte sich schon vor Filmbeginn. Die Kinokarten waren schnell ausverkauft, viele Fans baten um Autogramme oder ließen ein Foto von sich und Gernstl machen - Wünsche, die

der gelassen und freundlich gerne erfüllte.

Auch eine echte Premiere gab es im Kinosaal. Vor den beiden Filmen las der 68-Jährige aus einem - autobiografischen - Buch, an dem er schreibt. In der ausgewählten Passage erzählt er, wie er in den wilden 60er Jahren seinen Kameramann Hans-Peter Fischer kennenlernte, und mit ihm und Tonmann Stefan Ravasz dann das Fernsehen revolutionieren wollte, nachdem er erst Bankkaufmann gelernt und „aus Versehen Sozialpädagogik“ studiert hatte. Ob man das Buch auch einmal kaufen kann, ließ er offen. „Ich weiß nicht, ob ich das Buch zu Ende bringe“, meinte er, „aber lieber erscheint ein schlechtes Buch als keines.“

Sicher ist dagegen, dass Anfang des Jahres drei neue Folgen von „Gernstl unterwegs“ gesen-

det werden. Dieses Mal ist er mit seinem Team am Gardasee unterwegs. Auch so eine Sache bei ihm mit der Heimat: „Die Leute meinen immer, wir machen Filme über Bayern. Dabei haben wir die meisten Filme außerhalb von Bayern gemacht.“

Aufhören wollen er und sein Team auch nach vielen Jahren gemeinsamer Arbeit - die erste Folge nahmen sie 1983 auf - so schnell noch nicht. „Wir haben ausgemacht, dass wir so lange weitermachen,

bis der erste im Rollstuhl sitzt. Den kann man dann immer noch rumschieben.“ Gute Chancen also, dass auch noch Gernstls Wunsch, einen Film in Japan zu drehen, Wirklichkeit wird.

■ Am heutigen Freitag besucht Marianne Sägebrecth das Filmfestival Aichach, am morgigen Samstag Gisela Schneeberger. Mehr Informationen unter www.filmfestival-aichach.de



Nächster Schritt in Richtung Kita

Kaum Bedenken wegen Aindlings neuem Kindergarten

Aindling (tama) Der neue Aindlinger Kindergarten war Thema in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Am Dienstagabend beschäftigte sich das Gremium mit den eingegangenen Stellungnahmen zu den ausgelegten Planungsentwürfen des Projekts Marktanger II Nord. Daraus ergab sich, dass dem Vorhaben voraussichtlich keine erheblichen Bedenken entgegenstehen.

Von Seiten der Öffentlichkeit sind keine Stellungnahmen eingegangen. Anregungen gab es von den Trägern öffentlicher Belange. Die LEW machte auf einen Gittermast mit 20-kV-Freileitung aufmerksam. Hier ist ein Neunmeter-Abstand für Bebauung und hochwachsende Bepflanzung einzuhalten. Ausgehend vom Gittermast verläuft ein unterirdisches 20-kV-Kabel. Der Schutzbereich des Kabels beträgt einen Meter. Im Gemeinderat hieß es diesbezüglich, die Freileitung wäre von der Bebauung und Bepflanzung nicht betroffen. Das unter der Erde verlaufende Kabel wird ebenfalls beachtet, der Plan entsprechend geändert.

Auf Einwendungen des Landratsamtes, vor allem der Unteren Immissionsschutzbehörde, ging das Gremium ebenfalls ein. Hier gab es Bedenken wegen der möglichen Geruchsbelästigung der benachbarten Fahrhilfsanlage (im Südwesten der Fläche). Obwohl der Landwirt verpflichtet ist, erhebliche Belästigungen der Nachbarn so weit wie möglich zu vermeiden, könne es laut Behörde zu Gerüchen kommen. Der bayerische Arbeitskreis „Immissionsschutz in der Landwirtschaft“ empfiehlt daher 25 Meter Abstand zwischen Gärftersilo und Wohnbebauung in einem Dorfgebiet. Im Plan wird dieser

Mindestabstand um zwei Meter unterschritten. Der Gemeinderat wies darauf hin, das Gebäude wegen der 20-kV-Leitung ohnehin um weitere zwei Meter nach Westen verschieben zu müssen. Gleichzeitig sei die Gemeinde in Verhandlungen, um das Grundstück, auf dem die Silos stehen, zu erwerben, womit das Abstandsproblem zu den Silos entfiel.

Die Bedenken der Naturschutzbehörde bezüglich Ausgleichflächen, Geländerveränderungen harmonischer Einbindung in die Landschaft und Eingrünung, wurden zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig wurde die gesetzliche Verpflichtung des Marktes zur Schaffung der notwendigen Betreuungsplätze betont. Dem müssten naturschutzrechtliche Belange nachstehen.

Die inzwischen dritte Änderung des Bebauungsplans mit den aktuell beschlossenen Änderungen wird nun erneut für einen Monat ausgesetzt.

■ Die Planungsarbeiten für die Ortsdurchfahrt Bienenbach werden um 8700 Euro teurer als im Haushalt eingeplant. 30 000 Euro wurden angesetzt. Eine Deckung der Mehrkosten ist möglich durch frei gewordene Mittel im Bereich Kanalbau am Schlüsselhauser Feld. Diese Maßnahme fiel um 80 000 Euro günstiger aus als geplant.

■ Wasser und Abwasser werden künftig nach Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember) abgerechnet. Bislang erfolgte die Jahresabrechnung zum 31. Oktober. Der dafür notwendigen Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung stimmte der Gemeinderat zu.

TERMINE

Bus zu Schwarz

Rehling (at) Die Rehlinger Hoagartensänger gestalten am Sonntag, 27. Oktober, in der Stadtpfarrkirche in Bad Wörishofen einen Gottesdienst, den der frühere Rehlinger Pfarrer Dr. Reinhold Schwarz zelebriert. Die Messgestaltung wird dem Geistlichen als nachträgliches Geschenk zu seinem goldenen Priesterjubiläum gewidmet. Im Bus sind noch Plätze frei. Abfahrt ist um 8 Uhr am Rehlinger Rathausplatz, um 7.40 Uhr an der Busgarage in Unterach und um 7.45 an der Haltestelle in Oberach. Anmeldungen an Josef Abt, Telefon 08237/13 98.

Weinfest im Pfarrheim

Aindling - Am Samstag, 26. Oktober, lädt die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Aindling ab 19.30 Uhr zum Weinfest in das Pfarrheim St. Martin in der Schulstraße 14 ein. Bei Wein und guter Brotzeit sind Mitglieder und Freunde des Vereins willkommen.

Papier für FC Affing

Affing (haw) Am Samstag, 26. Oktober, ab 9 Uhr sammelt der FC Affing Altpapier und Kartonaugen in Affing. Es wird gebeten, das Papier gebündelt bereit zu legen.

In die Herzen der Menschen gesungen

Zehn Jahre Kaleidoskop Chor / Über 100 Auftritte

Von Franz Czech

Kühbach - Das Jubiläum „zehn Jahre Kaleidoskop Chor“ führte viele Kühbacher und Fans aus der Umgebung am Sonntag in die voll besetzte Kirche St. Magnus. Als die Sängerinnen einzogen, waren von der Eingangstür bis zum Altarraum herbstlich dekorierte Gläser und brennende Kerzen aufgestellt, was eine schöne Einstimmung auf das Konzert war.

Claudia Golling erzählte bei der Begrüßung von der Entstehung des Chors, den vielen Auftritten, viel Spaß bei den Ausflügen, aber auch von der Betroffenheit, wenn der Platz von einer

Sängerin plötzlich leer war. Das Chorleben sei mit viel Disziplin, Zeit und auch Probenstress, zum Beispiel bei den Weltgebetstagen, verbunden, sagte sie. Oft müssten die Sängerinnen in nicht geläufigen Sprachen Texte lernen, dann Stimmen und Rhythmus zusammenfügen.

Claudia Golling erzählt Geschichten rund um den Chor

Die 27 Sängerinnen benötigen zum Kurshalten eine Steuerfrau: Chorleiterin Helene Monzer ist dabei nicht nur für das Lenken

und Gas geben, sondern in manchen Fällen auch fürs Bremsen zuständig. Mit über 100 Auftritten in den vergangenen Jahren - bei Taufen, Firmungen, Weihnachtsfeiern oder Motorradsegenungen, aber auch bei Großveranstaltungen wie bei Regens Wagner (Hohenwart), Feuerwehrfeiern oder Sportfesten - sang sich Kaleidoskop stimmgewaltig in die Herzen vieler Zuhörer. So wird die Fangemeinde bei jedem Auftritt größer und Helene Monzers Terminkalender voller.

„Nur mit dem Herzen sehen wir gut“ war 2009 beim ersten Auftritt von Kaleidoskop zum 20-jährigen Bestehen des Katholischen Frauenbundes Kühbach



Der Kühbacher Chor Kaleidoskop gab zum Jubiläum ein Konzert in der Pfarrkirche St. Magnus. Rechts steht Chorleiterin Helene Monzer. Foto: Franz Czech

eines der gesungenen Lieder. Beim Jubiläumskonzert wurde es zum zehnjährigen Bestehen von Kaleidoskop wieder vorgetragen. Nicht nur fürs Herz gab es in zehn Jahren viel zu sehen, auch Empfindungen und viele Erlebnisse haben sich bei jedem Chormitglied mit den Probe- und Auftrittsterminen eingepreßt.

Claudia Golling führte mit Geschichten zum Chorgeschehen und mit kurzen Erläuterungen zu

den vorgetragenen Liedern durch das Programm. Die Zuhörer waren begeistert von der Auswahl an Liedern, die zum besinnlichen Zuhören, aber auch zum Mitkatschen - wie bei „Ja alles was atmet, danke Gott“ - ermunterten. Lieder wie Halleluja in der Kaleidoskop-Version erzeugten bei einigen Gänsehaut.

Ein Lied von Kaleidoskop heißt „Miteinander sind wir Ton in Ton“. Passend dazu trugen die

27 Sängerinnen schwarz mit farbigen Halstüchern. Mit dem Lied „Pace e Bene - Frieden und Heil“ ging das gelungene und mit viel Applaus bedachte Konzert zu Ende. Regen Erfahrungsaustausch und viel Lob für die Veranstaltung gab es danach auf dem Kirchplatz, wo die Sängerinnen Sekt ausgaben. Die freiwilligen Spenden werden an die Tagespflege des Pfarrer-Knaus-Heims in Kühbach übergeben.